

# PASSION

Alle Bibeltexte in der Übersetzung von Walter Jens. Die Liedtexte aus dem Evangelischen Gesangbuch  
Chorsätze und Konzept: Lothar Kirchbaum

**Heinrich Ignatz Franz Biber (1644-1704)**

## **Passacaglia für Viola Solo**

siehe: [https://s9.imslp.org/files/imglnks/usimg/7/79/IMSLP682167-PMLP7754-Mystery\\_Sonata\\_XVI\\_Passacaglia\\_in\\_C\\_minor\\_for\\_viola.pdf](https://s9.imslp.org/files/imglnks/usimg/7/79/IMSLP682167-PMLP7754-Mystery_Sonata_XVI_Passacaglia_in_C_minor_for_viola.pdf)

(dazu wird der folgende Liedtext – gut auf das ganze Stück verteilt – gesprochen)

Das Kreuz ist aufgerichtet, der große Streit geschlichtet. Dass er das Heil der Welt in diesem Zeichen gründe, gibt sich für ihre Sünde der Schöpfer selber zum Entgelt.

Er wollte, dass die Erde zum Stern des Kreuzes werde, und der am Kreuz verblich, der sollte wiederbringen, die sonst verlorengingen, dafür gab er zum Opfer sich.

Er schonte den Verräter, ließ sich als Missetäter verdammen vor Gericht, schwieg still zu allem Hohne, nahm an die Dornenkrone, die Schläge in sein Angesicht.

So hat es Gott gefallen, so gibt er sich uns allen. Das Ja erscheint im Nein, der Sieg im Unterliegen, der Segen im Versiegen, die Liebe will verborgen sein.

Wir sind nicht mehr die Knechte der alten Todesmächte und ihrer Tyrannei. Der Sohn, der es erduldet, hat uns am Kreuz entschuldete Auch wir sind Söhne und sind frei.

## **Choral (Melodie) EG 150 „Jerusalem“**

*Seht Jesus ziehn zu Gottes Haus und Hort, zur Stadt Jerusalem. Vollendet wird, was durch Propheten Wort geweissagt ward vordem. Der Schöpfer muss vergehen und sterben bitterm Tod. Doch wird er auferstehen im dritten Morgenrot.*

Und dann sah er sie an,  
nah vor sich,  
DIE STADT,  
und fing an zu weinen:  
Ach, Jerusalem,  
wenn du doch erkennen würdest,  
an diesem Tag,  
was das Wort heißt:  
FRIEDEN.  
Wenn du den Weg zu ihm fändest:  
Doch deine Augen sind blind,  
und die Wahrheit ist dir verborgen.  
Kommen werden die Tage,  
da hier Pfähle und Zäune eingerammt sind  
und aufgeworfen die Wälle!

Immer enger der Ring um dich, Stadt:  
Die Feinde schließen dich ein,  
und nirgends ein Ausweg.  
Weh! Welche Not, überall,  
für dich und für deine Kinder;  
Erde wirst du werden, Stadt, Schutt und Geröll,  
kein Stein wird auf dem anderen sein.  
Vertan, Jerusalem, hast du die Stunde,  
da Gott bei dir war  
und du heimgesucht wurdest  
von seiner Gnade.  
(Lk 19, 41-44)

### **Choral EG 150,1 „Jerusalem“**

*Jerusalem, du hochgebaute Stadt, wollt Gott, ich wär in dir. Mein sehnd Herz so groß  
Verlangen hat und ist nicht mehr bei mir. Weit über Berg und Tale, weit über Flur und Feld  
schwingt es sich über alle und eilt aus dieser Welt.*

Und wieder fing er an,  
in Gleichnissen, Rätseln und Bildern zu reden.  
„Ein Mann hat, eines Tags, einen Weinberg gepflegt,  
den umgrenzte er mit einem Zaun,  
grub ein Loch in die Erde,  
hob, zum Keltern der Trauben,  
Boden für eine Weinpresse aus,  
erbaute einen hohen Turm, um sein Hab und Gut zu bewachen,  
und verpachtete den Berg an die Winzer.  
Dann verließ er das Land,  
und als die Zeit der Ernte kam,  
schickte er, zu den Winzern,  
einen Gehilfen:  
„Hol mir meinen Anteil an den Früchten des Weinbergs!“  
Aber die Winzer hielten den Boten fest,  
schlugen ihn und schickten ihn mit leeren Händen nach Hause.  
Da sandte der Mann einen zweiten Gehilfen:  
Den verhöhnten die Winzer, ja, sie schlugen ihn mit Steinen halb tot,  
und einen dritten töteten sie,  
und eine Schar von Gehilfen – sehr viele –  
folterten sie oder brachten sie um.  
Da hatte der Mann nur noch einen einzigen Helfer,  
seinen eigenen Sohn, den er sehr liebte.:  
Ihn jedenfalls, glaubte er, würden sie achten,  
und er schickte ihn, als letzten, zu den Winzern.  
Doch als sie ihn erkannten,  
sagten sie zueinander:  
Er ist der Erbe,  
wenn wir ihn töten,

gehört uns, was er besitzt.  
Und sie ergriffen und ermordeten ihn  
und warfen die Leiche aus dem Weinberg hinaus.  
Ich frage euch aber: Wenn nun der Mann kommt,  
der Vater, dem der Weinberg gehört –  
was wird er tun?  
Ich sage euch: Er wird kommen  
und die Winzer hinrichten lassen  
und wird den Weinberg an andere Winzer verpachten.  
Habt ihr nie in den Schriften gelesen:  
Der Stein, den die Maurer verwerfen,  
der wertlose Stein  
ist zum Grundstein geworden?  
Dies hat der Herr getan:  
Ein Wunder vor unseren Augen.“  
(Mk 12, 1-11)

**Choral: „Christus, der uns selig macht“ Strophe 1**

*Christus, der uns selig macht, kein Böses hat begangen, ward für uns zur Mitternacht wie ein Dieb gefangen, eilend zum Verhör gebracht und fälschlich verklaget, verhöhnt, verspeit und verlacht, wie denn die Schrift saget.*

Fürchtet euch nicht vor den Menschen.  
Sie töten den Leib.  
Aber die Seele töten  
können sie nicht.  
Der aber Seele und Leib vernichten kann  
in der Hölle:  
den sollt ihr fürchten.

Es stürzt kein Spatz auf die Erde herab,  
wenn euer Vater nicht will:  
Und zwei Spatzen kauft man für einen einzigen Pfennig:  
Ihr aber seid mehr wert  
als alle Spatzen zusammen.  
Was soll euch geschehen,  
da selbst die Haare gezählt sind,  
auf eurem Haupt?  
Nein, fürchtet euch nicht!  
Wer sich zu mir bekennt vor den Menschen,  
zu dem will auch ich mich bekennen  
in den Himmeln  
vor meinem Vater.  
Wer mich aber verleugnet vor den Menschen,  
den will auch ich verleugnen  
in den Himmeln

vor meinem Vater.  
Glaubt nicht,  
ich sei gekommen,  
um Frieden auf die Erde zu bringen.  
Ich bin nicht gekommen,  
um Frieden zu bringen.  
Ich bin mit dem Messer gekommen.  
Ich bin gekommen ,  
um zu entzweien:  
Vater und Sohn,  
Tochter und Mutter,  
Schwiegertochter und Schwiegermutter.  
Ich bin gekommen,  
um Feindschaft zu stiften im Haus.  
Wer Vater und Mutter  
mehr liebt als mich,  
gehört nicht zu mir.  
Wer Sohn und Tochter  
mehr liebt als mich,  
gehört nicht zu mir.  
Wer nicht den Balken auf sich nimmt,  
an dem man ihn kreuzigen wird,  
gehört nicht zu mir.  
(Mt 10, 34-38)

**Choral: „Christus, der uns selig macht“ Strophe 2,3 + 4 (im EG 3,4+5)**

*Um drei hat der Gottessohn Geißeln fühlen müssen; sein Haupt ward mit einer Kron von Dornen zerrissen; gekleidet zu Hohn und Spott ward er sehr geschlagen, und das Kreuz zu seinem Tod musst er selber tragen.*

*Crucifixus etiam pro nobis. Um sechs ward er nackt und bloß an das Kreuz geschlagen, an dem er sein Blut vergoss, betet mit Wehklagen; die Zuschauer spott'ten sein, auch die bei ihm hingen, bis die Sonne ihren Schein entzog solchen Dingen.*

Der Gekreuzigte, leidender Gottesknecht und gemarterter Mensch: verfolgt als Gerechter, fällt ein in die Worte jenes zweiundzwanzigsten Psalms, mit dessen Hilfe die Gemeinde Jesu Martyrium beschrieben und gedeutet hat:

„Ein Gespött der Menschen bin ich und dem Volk verachtet.  
Ausgeschüttet wie Wasser bin ich,  
alle meine Gebeine haben sich zertrennt;  
mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzenes Wachs.  
Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe,  
meine Zunge klebt an meinem Gaumen, und du legst mich in des Todes Staub;  
denn Hunde haben mich umgeben, und die Rotte der Bösen hat meine Hände und Füße durchgraben.

Ich kann sie zählen: alle meine Gebeine;  
sie aber schauen und haben ihre Lust an mir,  
teilen meine Kleider unter sich und werfen das Los um meine Gewänder.  
Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?  
Ich heule, aber Hilfe ist ferne."

### **EG 381 Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen“!**

*Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? So sang einst König David, hörtest du ihn? So schrie einst König David, halfest du ihm? Gott, mein Gott, warum gibst du keine Antwort? So sang einst König David, so klage auch ich, ein Schatten und kein Mensch mehr; ferne bist du. Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? So schrie der Welten Christus, blutend am Kreuz, ein Spott den Leuten allen hörtest du ihn? Gott, mein Gott, warum gibst du keine Antwort? So rufe ich mit David höre auf uns! Du hörtest doch auf Christus, schreiend am Kreuz? Gott, mein Gott, stärke meinen armen Glauben.*

Schrei und Gebet; Verzweiflung - und, dennoch, am Ende geborgen zu sein, die Gewissheit, die den Schrei ins Seufzen und das Seufzen in die leise Formel des Gebets verwandelt... für eine Weile jedenfalls denn der letzte, grauenhafteste, Mark und Bein durchdringende Schrei - Jesu am gewissesten verbürgte Äußerung in der Stunde des Todes, der Aufschrei ohne Worte: er steht noch aus.

*Crucifixus etiam pro nobis. Jesus schrie zur neunten Stund, großer Qual verfallen, ihm ward dargereicht zum Mund Essigtrank mit Gallen; da gab er auf seinen Geist und die Erd erzittert, des Tempels Vorhang zerreißt und manch Fels zersplittert.*

Bleibt in meiner Liebe,  
sie sei euer Haus,  
sei eure Heimat,  
solange ihr meine Gebote befolgt:  
so wie auch ich meines Vaters Gebote befolge,  
geborgen in seiner Liebe.  
Ich spreche zu euch, weil ich will,  
dass euch meine Freude erfüllt  
und immer vollkommener wird.  
Dies ist mein Gebot:  
Liebt einander, seid freundlich zu euren Gefährten,  
so wie auch ich freundlich bin,  
jedem in Liebe verbunden.  
Und denkt heute und morgen, daran,  
dass die Liebe am größten ist,  
wenn einer sein Leben hingibt für seine Freunde.  
Und ihr seid meine Freunde,  
wenn ihr meine Gebote befolgt.  
Ihr seid keine Knechte – nie mehr so ein Wort! -,  
denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr für ihn tut,  
was er denkt, hofft und bewirkt.  
Nein, nicht Knechte! Ihr seid meine Freunde –  
so habe ich euch genannt,  
weil ich alles, was ich von meinem Vater erfuhr,  
mit euch teile: Unter uns ist kein Geheimnis!

Ihr habt mich nicht ausgewählt,  
ich erwählte euch  
und habe bestimmt,  
dass ihr euch ans Werk machen sollt,  
um Frucht zu bringen,  
die nicht vergeht,  
damit ihr vor den Vater treten könnt  
in meinem Namen  
und er euch gibt, worum ihr bittet.  
Doch vergesst niemals das eine: das Größte!  
Liebt einander und habt Vertrauen zu eurem Nächsten.  
(Joh 15, 9-17)

**Choral: „Christus, der uns selig macht“ Strophe 5 (im EG 8)**

*Crucifixus etiam pro nobis. O hilf, Christe, Gottes Sohn, durch dein bitter Leiden, dass wir dir stets untetan Sünd und Unrecht meiden, deinen Tod und sein Ursach fruchtbar nun bedenken, dafür, wiewohl arm und schwach, dir Dankopfer schenken.*

Während sie aßen, nahm Jesus das Brot und segnete es.  
Dann brach er es in Stücke und gab es den Schülern und sagte:

Nehmt! Esst!  
Dies ist mein Leib.

Dann nahm er den Becher, sprach das Dankgebet, gab ihn den Schülern und sagte:

Trinkt alle daraus.  
Das ist mein Blut.  
Das Opferblut.  
Das Blut des Bundes  
und das Sühneblut  
zur Vergebung der Schuld,  
vergossen für viele.

Ich sage euch: Ich werde nun nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken:  
Nie mehr bis zu jenem Tag, an dem ich zusammen mit euch davon trinken werde  
im Reich meines Vaters.  
(Mt 26, 26-29)

**Chor: „Korn, das in die Erde“ EG 98, 1+2 (mit Vokalisieren statt Text: Off.21)**

*Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt, Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt -  
Liebe lebt auf, die längst erstorben schien: Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist  
grün.*

*Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab, wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab. Jesus  
ist tot. Wie sollte er noch fliehn? Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.*

**Chor: „Und ich sah einen neuen Himmel“ dann: Korn, das in die Erde“ EG 98,3 mit  
Off.21**

*Und ich sah einen neuen Himmel und ich sah eine neue Erde. Siehe, ich mache alles*

*neu.*

*Im Gestein verloren Gottes Samenkorn, unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn - hing die Nacht, der dritte Tag erschien: Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.*

Am Anfang: ER.

Am Anfang: Das Wort.

Und Das Wort war bei Gott.

Und was Gott war, war ER.

ER: Am Anfang bei Gott.

Durch Das Wort

wurde alles.

Nichts, was ist,

ist ohne IHN.

ER: Das Leben.

ER: Das Licht

für die Menschen.

Das Licht in der Nacht:

nicht überwältigt

von der Finsternis.

Das Wort

war die Wahrheit.

ER

war das Licht,

das jedermann leuchtet.

ER

war in der Welt,

die Welt ist durch IHN geworden,

aber sie erkannte IHN nicht.

ER

kam zu den Seinen,

ins Eigene kam ER,

aber die Seinen nahmen IHN nicht auf.

Doch die IHN aufnahmen –

ihnen gab er die Macht,

Kinder Gottes zu sein.

**Viola, Chor (+Gemeinde ad.lib.): EG 94, 1-5 „Das Kreuz ist aufgerichtet“**